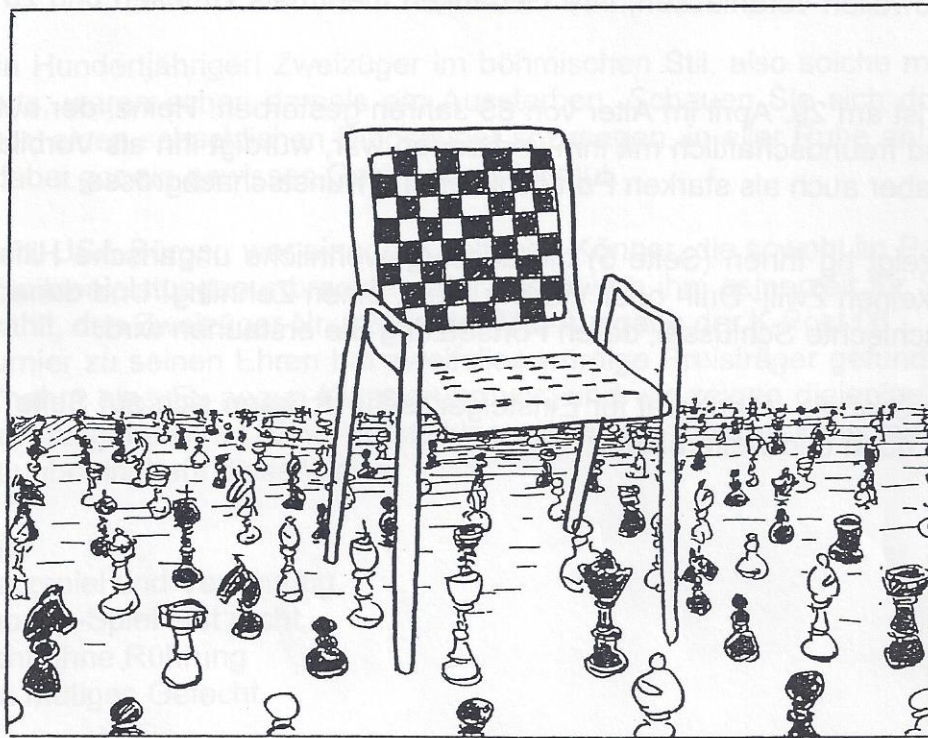


K-POST

Juni-Ausgabe 09



A. N.

K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Auch bei den Problemkomponisten gibt es unterschiedliche Meister, solche, die Bücher mit hervorragenden eigenen Problemen füllen (Grasemann, Kraemer, Speckmann, Zeppler, um nur einige zu nennen), neben anderen, die sich mit wenigen wertvollen Kompositionen einen Namen schaffen. B. Semerád, der Komponist des hundertjährigen Zweizügers Seite 3 gehört zur zweiten Gruppe. Ist der Schlüssel für Sie unerwartet, überraschend, nicht nahe liegend oder gerade umgekehrt? Wenn Sie die Löserhilfe genau lesen und befolgen, werden Sie die Aufgabe wahrscheinlich rasch lösen.

Immer wieder freut uns, mit wie viel Sorgfalt unsere Leserinnen und Leser ihre erarbeiteten Lösungen notieren und kurz aber treffend kommentieren. Einige lassen sich von den Vierzeilern von Heinz anstecken und antworten sogar in Versform. Schliesslich sollen die nicht unerwähnt bleiben, welche mit fachmännischem Wissen auf den Inhalt der Probleme eingehen und uns zuweilen veranlassen, ihre Gedanken mehrmals zu lesen und zu überdenken (Seite 4).

Herbert Angeli ist am 29. April im Alter von 83 Jahren gestorben. Heinz, der auf Seite 6 seiner gedenkt und freundschaftlich mit ihm verbunden war, würdigt ihn als Vorbild, als sensiblen Menschen aber auch als starken Partyspieler und Kunstschachgrösse.

Als Kuriosum zeigt hg Ihnen (Seite 5) die aussergewöhnliche ungarische Hilfsmattaufgabe von L. Linder, keinen Zwill- Drill- oder Vierling, nein, einen Zehning! Und daneben zwei seltene oder gar schlechte Schlüssel, deren Fortsetzung Sie erstaunen wird.

Wer mit Walter Graf die „Plauderei für Einsteiger“ schätzt, kann sich auf Seite 7f im „fortgesetzten Angriff“ üben und weiterbilden.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch & Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

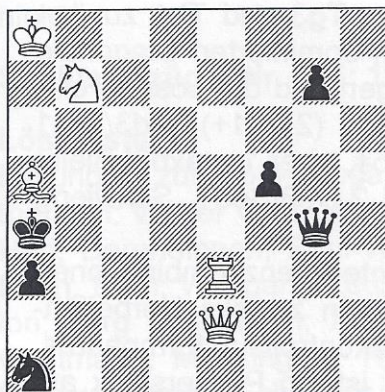
K-Post,	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr:	CHF 25. --
Bank:	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto:	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 178

B. Semerád

Narádní politika

1909



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 179

P. Ruzsycynski

M.Vukceovich-MT 2005

1. Preis e. a.



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 178

W: Ka8 De2 Te3 La5 Sb7
(5)

S: Ka4 Dg4 Sa1 Ba3 f5 g7
(6)

Nr. 179

W: Kh1 Dg5 Tb1 Tb2 Lc1
Se1 Sg1 Bf2 g2 (9)

S: Kf1 Tc6 Lb4 Lb7 Bd5 d6
e4 e6 g3 h5 (10)

Wieder mal ein Hundertjähriger! Zweizüger im böhmischen Stil, also solche mit mindestens drei Modellmatts, waren schon damals am Aussterben. Schauen Sie sich doch einen der letzten Vertreter, einen schachlichen Dinosaurier sozusagen, in aller Ruhe an! Vielleicht beschleicht Sie dabei gar ein gewisses Gefühl von Wehmut.

Milan Vukceovich, USA-Bürger, war einer der seltenen Könner, die sowohl im Partie- als auch Kunstschach Spitzenleistungen erbrachten. Wir haben von ihm seinerzeit für Sie eine Kostprobe ausgewählt, den Zweizüger Nr. 123 in der Mai-Ausgabe der K-Post 06.

Das Gedenkturnier zu seinen Ehren hat zweifellos würdige Preisträger gefunden. Der Richter B. Burger nahm eine Ex-aequa-Klassierung vor, und wir zeigen diejenige Aufgabe, die ungewöhnlicher ausgefallen ist. Eine Verstellung schwarzer Figuren kann man zwar erwarten, aber nicht unbedingt auf diese Weise.

Zum Zweizüger

Abseits von Satzspiel und Verführung,
Buchstabensuppen-Spiel erst recht,
erleben wir nicht ohne Rührung
ein ganz schön mutiges Gefecht.

Die Aufgabe scheint ein einsamer grosser Wurf des Verfassers zu sein. Jedenfalls liessen sich von ihm in allen bedeutenden Anthologien keine weiteren Werke finden.

Zum Dreizüger

Der schwarze König, wohl bestochen,
hat sich, dazu noch ganz allein,
im weissen Hauptquartier verkrochen.
Das kann ja nur sein Ende sein.

Optisch scheint die Sache also schnell entschieden, aber praktisch ergeben sich doch etliche Schwierigkeiten, weil der tollkühne schwarze Monarch geschickt ist und sich ausgerechnet hinter seinen Gegnern zu verstecken weiss. Da muss man schon ganz raffiniert vorgehen und die weissen Trümpfe sehr überlegt ausspielen. Es ist aber nicht daran zu zweifeln, dass Sie auch diese Aufgabe meistern werden.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 174, Zweizüger von Barry P. Barnes, Die Schwalbe 1969, 1. Preis (Ka5 Da1 Te5 Lf5 Lh8 Sb2 Sc5 Bb3 d2 f2 = 10; Kd4 Tg3 Th1 Le2 Sa6 Ba4 b4 d7 = 8)

Vektoren sind hier Verbindungslinien der im Brennpunkt stehenden Tg3 und Th1 zu den Batterie-Feldern von a1 bis h8. Der wLf5 kann sie auf der von ihm dominierten Diagonale viermal unterbrechen, was bedeutet, dass er damit drei Verführungen und die Lösung einleitet. 1.Lg6? (2.Th5♣) Txg6/Txh8 2.Sd1/Sd3♣, aber 1. - Tf3! 1.Ld3? (2.Sd1+) Txd3/Txa1 2.Th5/Tg5♣, aber 1. - Sxc5! 1.Lb1! (2.Sbd3♣) Txb1/Txb3 2.Tg5/Th5♣, aber 1. - axb3! Bleibt noch **1.Lh7! (2.Tg5♣) Txh7/Tg8/Tf3 2.Sbd3/Sd1/Tf5♣**. 1. - Te3/d5 2.fxe3/Se6♣. Schwierig zu lösen!

G. Schaffner: „Mit einer vollständigen Permutation aller möglichen Interferenzkombinationen abgehandelte Auswahl zwischen vier Vektorunterbrechungsschlüsseln zwecks Herbeiführung einer Überlastung des in Brennpunkten befindlichen Batteriekontrollersturmpaares, eingebettet in ein vielschichtiges Pseudo-Le Grand-Netzwerk. Das ist ein Pionierstück auf dem Gebiet der heutzutage modern verdichteten Kombinationsauffassung.“ W. Leuzinger: „Nur zwei schwarze Figuren kontrollieren brennpunktartig zwei weisse Batterien. Dreier Liniensperrungen vermag sich Schwarz noch zu erwehren; nach 1.Lh7! muss er aber die Waffen strecken. Imposante Konstruktion!“ J. Meli: „Te5 möchte abziehen ohne den S allein zu lassen, also wohin mit dem L?“ Ch.-H. Matile: „Ein Zweizüger mit raffinierten Verführungen.“ F. Wiedmer: „Sehr schöner Schlüsselzug!“

R. Schümperli Zwei Türme wollt der Weisse bannen
 und schickte seinen Läufer vor.
 Der Schwarze, musternd *seine* Mannen,
 im vierten Durchgang erst verlor.

Nr. 175, Vierzüger von Friedrich Palitzsch, Deutsches Wochenschach 1914 (Ka4 La3 Bb3 d2 = 4; S: Ka1 Tc1 Te1 Lb1 Sh2 Ba2 c2 e4 g7 = 9)

Probespiel: 1.Lc5? (2.Ld4♣) Sf3 2.Lb4 (3.Lc3♣)Te3! Lösung: **1.Lf8! (Lxg7♣) Tg1 2.Lc5! Sf3 3.Lb4!** und gegen **4.Lc3♣** kann 3. - Tg3 nicht mehr helfen. Perikritische Lenkung des schwarzen Turmes hinter seinen Springer.

J. Meli: „Leider kann nur der L die lenkenden Züge ausführen.“ – Richtig, aber gerade das war beabsichtigt. Die Schwalbenform verlangt (nach dem Vorbild des berühmten Vierzügers von J. Kohtz und C. Kockelkorn → April-Ausgabe S. 5), dass der wL alle Züge der Vorpläne und des Hauptplans allein bestreitet.

W. Leuzinger: „Unschwer zu erkennen, dass sämtliche weissen Züge von einer einzigen weissen Figur, dem Läufer, ausgeführt werden. Die entscheidende Stellungsänderung wird durch erzwungene Lenkung des Schwarzen erzeugt.“ G. Schaffner: „Charmanter schwalbenförmiger Perikritikus, der zu einer logisch fundierten Vorausliniensperre führt.“ A. Schönhöfner: „Ein schönes Beispiel für ein logisches Schachproblem.“ A. Nievergelt: „Kristallklare Logik.“ A. Oestmann: „Sehr schön gelöst, wie sich Turm und Springer ins Gehege kommen.“ G. P. Jenny: „Der Vierzüger war fast leichter als der Zweizüger. Probleme mit dem Schwalbenthema sind mir bis jetzt sehr selten begegnet, und mit einem Läufer schon gar nicht.“ Ch.-H. Matile: „Ein Posaune spielender Läufer!“ Th. Ott: „Ha, ha, ha...! Avec uniquement les quatre pièces (Ra4, Fa3, b3 et d2) les blancs vont battre les noirs: forts de neuf pièces...“ J. Richert: „für Weiss wunderschönes Lenken / für Schwarz hundsgemeines Henken.“ R. Schümperli: „Auch wenn der Dreizüger vier Züge hat, / so endet er dennoch im Schwalbenmatt!“

Gesamturteil: P. Blaser: „Für einmal sind mir die Lösungen recht leicht gefallen.“

Löser schreiben: W. Graf: „Ich möchte einmal bemerken, dass ich die K-Post sehr interes-

sant finde und dass ich die Plaudereien für Einsteiger sehr schätze. Gewundert habe ich mich, dass es Löser gibt, die fragen, wie man eine Studie anpacken müsse. Das ist doch gleich wie bei den Mattaufgaben: Man packt sie an, fällt herein, sucht weiter, gerät in eine Sackgasse, findet wieder heraus, versucht einen anderen Weg und hat Erfolg oder eben nicht.“

Schlüsselzüge: Nr. 176: 1.Sxd5! 1. Nr. 177: 1.Dh1!

Löserliste

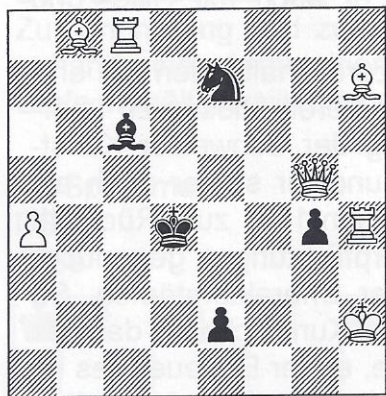
Lösungen zur April-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Erich Erny, Rothernfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Ch.-H. Matile, Fontaineillon; Jürg Meli, Bern; Andreas Nievergelt, Winterthur; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

Ungarische Kuriositäten mit 12 Steinen

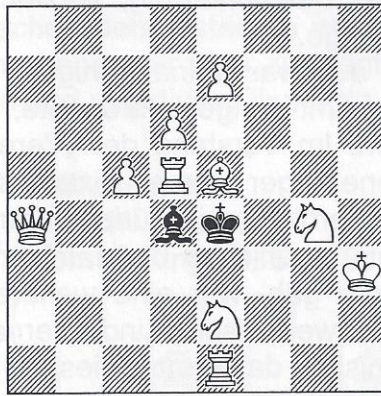
Ungarn war schon immer eine schachliche Grossmacht, und das gilt für beide Gebiete, Partie- und Kunstsach. Im zweiten fällt ein Vertreter besonders positiv auf, Kompositionsgrossmeister György Bakcsi. Aus seinem famosen Buch „Ungarische Schachprobleme mit wenigen Steinen“ haben wir drei speziell delikate Stücke herausgepickt und servieren Sie Ihnen zum Vergnügen, zur Erbauung und zum Staunen.

J. Szöghy
Buletin Problemistic 1975
5. ehrende Erwähnung



A) Matt in 2 Zügen

Á. Molnár
Magyar Sakkélet 1961
Rekonstruktionst. 1. Pr.



B) Matt in 2 Zügen

L. Lindner
Weihnachtskarte
1948



C) Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm, b-k → Text!

A) Es beginnt mit einem im Zweizüger seltenen Schachgebot. Wenn es jedoch nachher so weiter geht wie hier, lässt man sich das gerne gefallen: **1.Dxg4+! Kc3/Kd5/Kc5/Le4/Ke3 2.Db4/Dc4/Dd4/Dxe4/Df4#**. Stramm auf einem Glied präsentieren sich die fünf Damenmatts, ein völlig ungewohnter und eindrucklicher Effekt!

B) **1.e8D!** (Zugzwang). Auch das ist kein guter Schlüssel, aber schauen Sie sich die Fortsetzungen an! **1. - Kxd5/Kd3/Kf3/Kf5 2.Dxd4/Txd4/Sxd4/Lxd4#**. Die Sternflucht des schwarzen Königs ist bis zum Überduss bearbeitet worden, aber haben Sie schon einmal gesehen, dass am Schluss vier weisse Figuren auf dem gleichen Feld matt setzen?

C) In der Diagrammstellung a) lautet die Lösung: **1.Kd8 Td4 2.Le6 Sxe6±**. Nun werden der Reihe nach die folgenden (kursiv gedruckten) Steine entfernt, bis nur noch drei Figuren auf dem Brett stehen, wobei jedes Mal ein neuer Hilfsmattzweizüger zum Lösen auffordert.

b) *Tc8*: **1.Ld5 Tc4+ 2.Kd6 Sxe8**; **c)** *La2*: **1.Kd8 Td4 2.Dc8 Se6±**; **d)** *Se8*: **1.Kd8 Th4 2.Dc7 Txe8**; **e)** *Dc3*: **1.Kd6 Se6 2.Ld4 Txd4 ±**; **f)** *Lh8*: **1.Kd6 Se6 2.Kd5 Td4±**; **g)** *Bb5*: **1.Kc8 Se8 2.Kd8 Tb8±**; **h)** *Sg7*: **1.Kd8 Kg6 2.Ke8 Tb8±**; **i)** *Be7*: **1.Kd8 Kf6 2.Ke8 Tb8±**; **k)** *Bd7*: **1.Kd8 Ke6 2.Ke8 Tb8±**. Kommentar von G- Bakcsi: „Ein Striptease-Rekord!“ Zugegeben, die Veränderungen von Lösung zu Lösung sind oft gering und die Inhalte banal, aber bei diesen „Zehnlingen“ kann man trotzdem von einem kaum zu fassenden Konstruktionswunder sprechen, vor allem wenn man bedenkt, dass Hilfsmattaufgaben extrem anfällig sind für Nebenlösungen und Duale. Auch musste Dr. László Lindner damals noch ohne PC prüfen. Gesamturteil zu den Kuriositäten: Da soll noch jemand sagen, Kunstsach sei humorlos.

Herbert Angeli (1926 - 2009) zum Gedenken

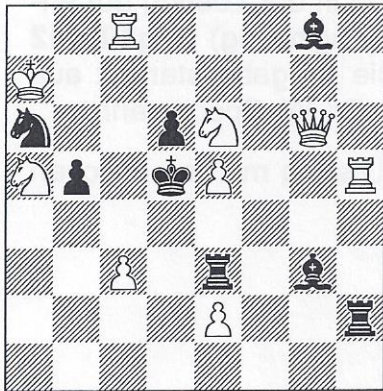
Es war im Jahre 1966, als ich in den Arbeiterschachverein Bern eintrat und so dessen sympathisches Mitglied, Herbert Angeli, kennen lernte. Er war damals schon ein starker Partierspieler, mehrmals sowohl Vereinsmeister als auch Cupsieger geworden und ausserdem national erfolgreich aufgetreten. Im Kunstsach gehörte er zu den anerkannten Grössen unseres Landes. Kein Wunder, dass er bald zu meinen Vorbildern zählte, zunächst im Umgang mit dem Turnier-, dann auch auf dem Kompositionsbrett. Er begutachtete wohlwollend meine ersten Probleme und gab wertvolle Tipps. Vor allem beeindruckte er mich auch menschlich, denn trotz seiner Erfolge blieb er stets bescheiden und war ein guter Kamerad.

Seine grössten Erfolge im Kunstsach erreichte er – hauptsächlich bei den direkten Zwei- und Dreizügern – 1950-70, was auch mit seinem Beruf zusammenhing. Als Psychiatriepfleger in der Bernischen Heil- und Pflegeanstalt Waldau, wie sie damals hiess, musste er oft Nachtdienst in Pikettstellung leisten und nutzte dies, um seinen reichen kunstsachlichen Ideen gültige Form zu geben. Dabei kam ihm zugute, dass er ein ausgesprochener Schnelldenker war. Einmal baute er einen sehenswerten Dreizüger im Schnellzug zwischen Zürich und Bern. Später, nach der Pensionierung, verzeichnete er auch mit Hilfs- und Selbstmattaufgaben beachtliche Erfolge.

Als Funktionär drängte er sich nie auf, was seiner ruhigen, eher zurückhaltenden Art entsprach, aber wenn man ihn für ein Amt dringend brauchte, war er bereit, dieses zu übernehmen und sein Bestes zu geben. Im Vorstand der „Vereinigung der Schweizer Kunstsachfreunde“ nach der Ära Henneberger war er Vizepräsident und für später auch als Präsident vorgesehen, aber die Weiterbildung in Zürich veranlasste ihn 1981 zum Rücktritt. Dass er in solchen Situationen stets beruflichen und familiären Verpflichtungen gegenüber seinem geliebten Hobby den Vorzug gab, war eine weitere seiner Charakterstärken. So wurde es zum Glücksfall für das schweizerische und internationale Kunstsach, dass er sich später bei günstigeren Verhältnissen dazu entschliessen konnte, erster Betreuer des im Januar 1988 neu eingeführten Informalturniers der Kunstsach-Zeitschrift ‚idee & form‘ zu werden. In diesem wichtigen Amt leistete er ausserordentlich wertvolle Pionierarbeit bis er im Oktober 1991 von Andreas Nievergelt abgelöst wurde. Ganz grosse Verdienste erwarb er sich als Leiter des Problemteils der Schweizerischen Arbeiterschachzeitung (SASZ), zu der er gewissermassen als Nothelfer geholt wurde. Die Rubrik hatte eine sehr schwere Krise durchlebt und das Vertrauen der Redaktion, der Autoren und Löser völlig verloren. Herbert gewann es mit unermüdlicher Schaffenskraft, absoluter Zuverlässigkeit und seinen guten internationalen Beziehungen in kürzester Zeit wieder zurück.

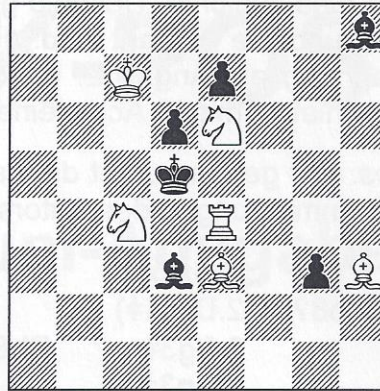
Nun ist er nach einem wirklich erfüllten Leben am 29. April gestorben. Seiner Frau Margrith, die ihn stets unterstützte und an seinen Verdiensten wesentlichen Anteil hat, sowie den übrigen Verwandten sprechen wir unser herzliches Beileid aus. (hg)

H. Angeli
SASZ 1962
2. Preis



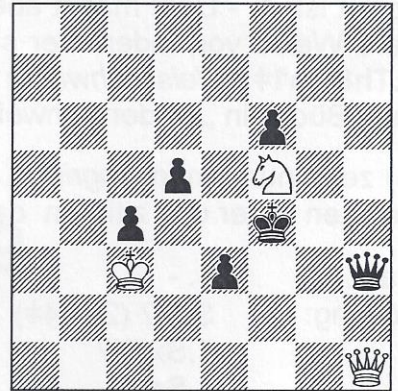
A) Matt in 2 Zügen

H. Angeli
Zürcher Woche 1954
Meredith-Turnier, 1. Preis



B) Matt in 3 Zügen

H. Angeli
S. Bykos-Memorial 1990
Spezialpreis



C) Hilfsmatt in 2 Z. 4L.

A) 1. - Txe5/Lxe5/dxe5 2.e4/Sf4/Td8# **1.Sg5!** (2.Dxd6#) **Txe5/Lxe5/dxe5/Kxe5 2.Dd3/Dxg8/Dc6/Sh3#**. Fesselungen werden zu Blocks. Guter Schlüssel, Mattwechsel!

B) 1. - Kxe4 2.Sg5+ Kd5 3.Le6# **1.Lb6!** (2.Sg5 ~ 3.Le6#) **Kxe4 2.Sg5+ Kd5/Kf4 3.Le6/Le3#**. Switchback des Läufers und Chamäleon-Echos. Dazu 1. - Lxe4 2.Se3+ Ke5 3.Ld4# und 1.Lf6 2.Sg5 Lxg5 3.Td4# 1.La7? Lc3!

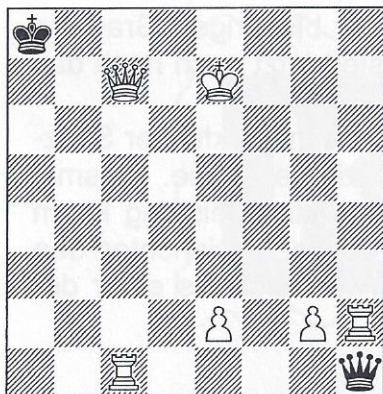
C) Zwei Modellmatt-Paare mit vertauschter Reihenfolge der weissen Züge und schwarzen D-Blocks. Versuchen Sie doch, diese „Perle“ (Preisrichter H. Fougaxis) selber zu entschlüsseln. Die vier Lösungen finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Plauderei für Einsteiger (66)

Der fortgesetzte Angriff (2)

Zur Erinnerung und zum Auffrischen demonstrieren wir nochmals einen Angriff 2. Grades anhand eines Achtsteiners. Dann gehen wir über zum dritten und sogar vierten Grad. Jede Stufe enthält jeweils die positiven und negativen Elemente der vorhergehenden.

W. Speckmann
DSZ
1959



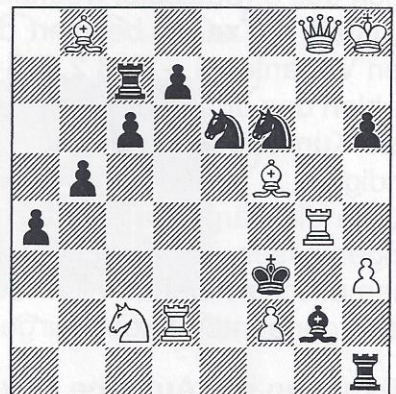
A) Matt in 2 Zügen

H. Grasemann
Die Schwalbe 1948
Informal-Ringt. 4.-5. e. E.



B) Matt in 2 Zügen

S. Brehmer
ADS-Turnier 1949
2. ehrende Erwähnung



C) Matt in 2 Zügen

A) Nicht immer wird der *Primärangriff* wie in der letzten Aufgabe durch den beliebigen Zug einer weissen Figur ausgelöst. Hier z. B. sind es nur die Hinzüge 1.Tc5/Tc6? (2.Ta5/Ta6?) Da1!, die diesen Begriff rechtfertigen (z. B. 1.Tc4? scheitert doppelt). Mit 1.Tc3!? (*Sekundärangriff*) wird der Nachteil kompensiert, weil für die sD nun die lange Diagonale a1-h8 gesperrt ist. 1. - Dd1! macht aber auch dies zunichte. Deshalb geht man in der Lösung auf andere Weise vor, indem der sD die Grundlinie verbaut wird: **1.Tg1!** (Zugzwang) **Dxg1/Dxh2 2.Th8/Ta1#.** *Weisssschwarze Verbahnung* als Angriff 2. Grades. Die Aufgabe stammt aus dem Büchlein „An der Schwelle zur Miniatur“ mit 66 Achtsteinern von Dr. W. Speckmann.

B) zeigt nun einen *Angriff* 3. Grades. Wir geben zuerst die nackte Lösung mit den üblichen Zeichen wider und zitieren dann die Anmerkungen des Autors.

Satz:	1. -	e5	2.Dxf5#	
Lösung:	Sd~? (2.Df4#)	e5! (Db8?)	2.Dxc4#	
	1.Sxf5!?	e5?	2.Sg3#	Db8!
	1.Se2!!	e5	2.Sg3#	
		Db8	2.Sc3#	

„Sezieren wir: 1.Sd ~ (= 1. Grad) räumt Turmvertikale (= positiv) und gibt Mattmöglichkeiten auf f5 auf (= negativ, Beweis: Satzspiel und Primärparade); 1.Sxf5 umfasst die gleichen Wirkungen, schafft dazu jedoch das Matt Sg3 (positiv, Mattwechsel!) und entäussert sich des Eventualmatts Dxc4 (= negative Wirkung, denn 1. - Db8 wird dadurch zur vollwertigen Parade). Mithin ist 1.Sxf5 ein Angriff 2. Grades und der Schlüssel 1.Se2, der *zusätzlich* die Springerwirkung nach c3 aufweist, ein Angriff 3. Grades.“

In den so genannten *Informal-Ringturnieren* wurden damals alle deutschen Urdrucke eines Jahrganges zusammengefasst und beurteilt. Die relativ geringe Auszeichnung, die unser Beispiel dabei erhalten hat, widerspiegelt natürlich die dadurch entstandene grosse Konkurrenzsituation. Das Verfahren war sehr aufwendig und wurde bald wieder abgeschafft.

C) Hier erfolgt nochmals eine graduelle Steigerung. Wir betrachten zuerst die Satzspiele (1. - Tc8 2.Tg3# 1. - Sxg8 2.Le4# 1. - Sg7 2.Sd4#) und dann die einzelnen Stufen.

1. Grad: 1.Th4? öffnet der wD die Linie nach g3, scheitert aber an der Ausschaltung des 1. Satzspiels durch die Fesselung.

2. Grad: 1.Te4!? kompensiert die Ausschaltung der Dame mit 1. - Tc8 durch die Ausnützung der geöffneten L-Diagonale mittels 2.Te3#, scheitert aber an 1. - Sxg8!, weil zusätzlich das 2. Satzspiel aufgegeben wird.

3. Grad: 1.Td4!?! enthält mit 1. - Tc8 2.Td3# die bisherigen Merkmale, kompensiert den Nachteil bei 1. - Sxg8 mit 2.Lg4#, scheitert jedoch an 1. - Sg7!, weil ausser dem zweiten nun auch das 3. Satzspiel wegfällt.

4. Grad: **1.Txa4!!!** bewahrt die positiven und negativen Merkmale der bisherigen Grade in den Varianten **1. - Tc8 2.Ta3#** sowie **1. - Sxg8 2.Lg4#** und kompensiert jetzt auch noch das Fehlen des dritten Satzspiels durch das Abspiel **1. - Sg7 2.Db3#.**

Das Kunststück – die Gegner solcher Gedankenakrobatik sprechen von intellektueller Spitzfindigkeit – ist jedenfalls gelungen, und zwar auf konstruktiv einwandfreie Weise. Diesmal dürfte die kärgliche Auszeichnung, die der ausserordentlichen Konstruktionsleistung kaum angemessen ist, einen anderen Grund haben: Entweder vermochte der Preisrichter den thematischen Gehalt nicht zu erfassen und zu würdigen oder er erwies sich als einer der oben genannten Skeptiker gegenüber solchen Ideen.

Lösungen der Aufgabe C) von S. 7:

I	1.Ke5	Sd6 A	2.De6	Dh2# B	II	1.Df3	Dh2+ B	2.Ke4	Sd6# A
III	1.Dh5	Sd4 C	2.De5	Dh4# D	IV	1.Dg2	Dh4+ D	2.Kf3	Sd4# C

Heinz Gfeller und Beat Wernly